


„EU-Entwaldungsverordnung gefährdet nachhaltige Waldbewirtschaftung“

 stol.it/artikel/politik/eu-entwaldungsverordnung-gefaehrdet-nachhaltige-waldbewirtschaftung

stol.it

 » [Politik](#)



A⁺ A⁻





Wolfgang Egger (Berufsgruppe Holz, Ivh.apa), Arnold Filippi (Obmann der Sägewerker/innen, Ivh.apa), Franz Locher (Vorsitzender des Arbeitskreises Wald, Holz und Almen im SBB), Daniel Gasser (Landesobmann Südtiroler Bauernbund), Martin Haller (Präsident Ivh.apa) und Johannes Spornberger (Obmann der Waldarbeiter/innen, Ivh.apa) haben die Charta gegen den aktuellen Entwurf der EU-Entwaldungsverordnung unterzeichnet. Sie befürchten eine Gefahr für die traditionelle Waldbewirtschaftung. - Foto: © SBB

Mit einer Entwaldungsverordnung will die EU sicherstellen, dass der Handel und Verbrauch von bestimmten Produkten – neben Holz vor allem Fleisch, Kakao, Kaffee und Soja – nicht zu Entwaldungen führen und sensible Waldökosysteme zerstört werden. Gleichzeitig sollen die Rechte indigener Völker geschützt werden.

„Was ursprünglich für Länder, in denen die illegale Abholzung von Wäldern ein großes Problem ist, gedacht war und durchaus Sinn ergibt, soll auch auf Europas Wäldern ausgedehnt werden. Dagegen regt sich Widerstand. Der Waldverband Österreich hat eine Online-Petition gestartet, die bereits von knapp 30.000 Unterstützern unterzeichnet wurde“, erklärt der Südtiroler Bauernbund in einer Aussendung.

Gleichzeitig unterzeichnen immer mehr Vertreter der Waldwirtschaft eine Deklaration des Waldverbandes Österreich gegen die EU-Entwaldungsverordnung, wie auch der Südtiroler Bauernbund, der Wirtschaftsverband Ivh.apa sowie die Berufsgemeinschaften der Waldarbeiter und jene der Sägewerker sowie der Arbeitskreis Wald, Holz und Almen im Südtiroler Bauernbund.

Gasser: „Unsere Wälder sind in einem hervorragenden Zustand“

Sie fordern eine selbstbestimmte Waldbewirtschaftung in Südtirol: „Unsere Wälder sind im internationalen Vergleich in einem hervorragenden Zustand. Das ist der Arbeit und dem Fleiß unserer Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer und der gesamten Wertschöpfungskette zu verdanken, die unsere Wälder seit Jahrhunderten nachhaltig pflegen. Das Bürokratiemonster Entwaldungsverordnung gefährdet die traditionelle und nachhaltige Waldbewirtschaftung“, ärgert sich Daniel Gasser, Landesobmann des Südtiroler Bauernbundes.

Sollte die Verordnung in der derzeitigen Form in Kraft treten, würden Wertschöpfung und viele Arbeitsplätze verloren gehen. „Zudem wäre die Versorgung mit dem nachhaltigsten Rohstoff überhaupt, nämlich Holz, nicht mehr sicher“, unterstreicht IvH-Präsident Martin Haller, „Branchenvertreter befürchten darüber hinaus einen enormen bürokratischen Mehraufwand und deutlich höhere Kosten.“

So soll für die Ermittlung der Herkunft des Holzes Geolokalisierung zum Einsatz kommen. Dabei verfügen die Forststationen bereits jetzt über alle Daten zum Wald, zum Holzeinschlag usw. Nicht zu vergessen ist auch, dass Südtirols Wälder PEFC-zertifiziert sind. „Weitere Auflagen würden die Waldarbeit deutlich unattraktiver machen sowie den Aufbau und die Pflege klimafester Wälder ausbremsen“, warnt Gasser.

„Entscheidungen sollten vor Ort getroffen werden“

Statt „völlig falscher Vorgaben und Weichenstellungen“ fordern die 4 Interessensvertreter eine europäische Politik, die die Waldbesitzer bei der aktiven und nachhaltigen Waldbewirtschaftung unterstützt. Es brauche eine Forstpolitik, die sich an den Erfordernissen der Waldbesitzer und der Wälder orientiert. Das bedeute auch, dass Entscheidungen vor Ort getroffen werden sollten. Besonders aber wünschen sich die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer sowie die gesamte Wertschöpfungskette mehr Vertrauen der Politik. Ein Blick auf die heimischen Wälder zeige, dass alle Akteure wissen, wie Wälder nachhaltig und klimafit bewirtschaftet werden. „Als Vertreter der Waldwirtschaft fordern wir die Einbindung in einen strukturierten Dialog für eine aktive und nachhaltige Waldbewirtschaftung und keine weiteren Belastungen. Daher brauche es eine Revision der Entwaldungsverordnung. Nur dann können die Wälder so bewirtschaftet werden, dass sie auch in Zukunft den Rohstoff Holz liefern, die Bevölkerung vor Hochwasser, Lawinen und Muren schützen und den Menschen Erholung bieten“, schließt Gasser.

stol

Alle Meldungen zu:

[BauernbundForstwirtschaftWaldEU](#)